

Hermessenger

NR. 137

EILPOST

Hw. Erwin Knapp verstorben

Am gestrigen Sonntag in der Früh ist Prof. Erwin Knapp zu Gott heimgekehrt. Wir verabschiedeten unseren lieben Erwin am **Mittwoch, 28. August, um 15 Uhr im Dom zu Brixen.**

*Ich danke dem, der mir Kraft gegeben hat:
Christus Jesus, unserem Herrn.
Er hat mich für treu gehalten
und in seinen Dienst genommen.*

ANDERS LERNEN

von Harald Knoflach,
Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit

Der Akt des Lernens ist nicht immer positiv besetzt. Das liegt vielleicht auch daran, dass wir den Begriff „Lernen“ zu eng auslegen und ihn oft nur mit Schülerinnen und Schülern assoziieren, die köpferrauchend über ihren Büchern und Hefen sitzen und Vokabeln oder Jahreszahlen pauken. Das kann dann auch manchmal mühsam und anstrengend – mitunter auch langweilig sein. Lernen ist jedoch mehr als das. Lernen ist vor allem Interaktion. Und davon passiert sehr viel in der Schule. Aber nicht nur dort. Lasst uns den Lernbegriff also weiten und jedwede Auseinandersetzung mit mir selbst und mit anderen als Lernen verstehen. Wenn wir es dann noch schaffen, diesen Unterfangen – wie auch immer sie ausgehen – etwas Positives abzugewinnen, dann sind wir wahre Lernmeister. So wie der südafrikanische Anti-Apartheidskämpfer Nelson Mandela, der meinte: „Ich verliere nie. Entweder ich gewinne oder ich lerne.“ Wenn Schülerinnen und Schülern in den Sommerferien erste Erfahrungen im Gastgewerbe sammeln, mit alten Menschen spazieren gehen oder sich überwinden und zum ersten Mal alleine in ein fremdes Land reisen, dann ist das Lernen in seiner besten Form. Auch dabei kann es manchmal mühsam und anstrengend – mitunter auch langweilig sein. Aber ein Gewinn ist es allemal.



**TERMINE
SEPTEMBER 2024**

24. 09. - 19 Uhr
OEW - Pluriversum

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



Eine Gruppe von Gratulantinnen und Gratulanten - unter ihnen auch Regens Eugen Runggaldier und die gesamte Hausleitung - stellte sich am 2. Juli ein, um Anton Stoll zum 65-jährigen Priesterjubiläum zu gratulieren. Der mittlerweile 88-Jährige und ehemalige Dekan von Rodeneck und Pfarrer von Reischach lebt seit über zehn Jahren im Vinzentinum.

ANTON STOLL: SEIT 65 JAHREN FÜR GOTT UND DIE MENSCHEN

(K)EINE ZEIT DES FAULENZENS?

Einfach mal nichts tun ist schön und das Recht eines jeden Menschen. Die ganzen Sommerferien über aber auf der faulen Haut zu liegen ist den meisten dann aber doch zu viel des Guten. Der Hermessenger hat einen Rundruf gemacht, was denn im Sommer so auf dem Programm steht.

Konstantin Quirbach hat vergangenes Schuljahr die 4. Klasse (1. Oberschule) besucht und sich im Sommer auf eine zweiwöchige Sprachreise nach Manchester (UK) begeben. „Ich bin großer Manchester-City-Fan und gleichzeitig hatte ich den Wunsch, meine Sprachkenntnisse zu verbessern“, erzählt Konstantin, wie er zwei Fliegen mit einer Klappe erledigt hat. Organisiert wurden der Sprachkurs von BEA (Britannia English Academy). Die Teilnehmer wohnten am Uni-Campus in Studentenzimmern. Die Klassen waren international. „Von Südamerika über Spanien bis nach Italien war alles dabei. Es war eine sehr tolle Erfahrung. Mir fällt eigentlich nichts Negatives ein“, schwärmt Konstantin von seinem Abenteuer, das er komplett auf eigene Faust absolviert hat.

Hannah Weger (6. Klasse) hat ebenfalls zwei Wochen Sprachferien gemacht, ist jedoch in die gegenteilige Richtung gereist – und zwar nach Malta. „Wir haben im Internet die Agentur EF (Education First) entdeckt und uns für die Mittelmeerinsel entschieden“, berichtet Hannah. Sie hat zusammen mit drei Französinnen, einer Italienerin und einer Venezolanerin bei einer Gastfamilie gewohnt, in der nur Englisch gesprochen wurde. „Da ich mit einem Mädchen aus Mailand im Zimmer war, konnte ich gleich auch noch meine Italienischkenntnisse

verbessern“, sagt Hannah. Jeden Tag gab es meist vier Stunden Unterricht. Nachmittags bot die Sprachschule Aktivitäten an oder man konnte eigenständig etwas unternehmen. „Es war eine gute Erfahrung, sich alleine zurechtfinden und in einer Fremdsprache verständigen zu müssen. Ich kann das nur weiterempfehlen“, meint Hannah.

Einige Zeit außerhalb Südtirols verbracht hat auch Annegret Thalmann (7. Klasse). Jedoch nicht um Sprachferien zu machen, sondern um zu arbeiten und gleichzeitig etwas für einen guten Zweck zu tun. „Ich habe auf Instagram gesehen, dass die ‚Rote Nasen Clowndoctors‘ in Österreich Leute suchen, die Haustürwerbung für eine Fördermitgliedschaft machen. Da habe ich mich beworben, ein Online-Bewerbungsgespräch absolviert und sie haben mich genommen“, berichtet Annegret. Also ging es für sie nach Kärnten, wo sie zwischen Wolfsberg und Klagenfurt von Haus zu Haus ging, um Leute für die gute Sache zu gewinnen. „Mit der Zeit lernt man, wie man die Menschen für sich gewinnt. Aber es ist ein Knochenjob. Man erfährt auch viel Ablehnung. Das darf einem halt nichts ausmachen“, sagt Annegret. Nächstes Jahr möchte sie wieder dabei sein.

Mittelschüler/-innen dürfen im Sommer noch nicht arbeiten, doch auch für sie gibt es Beschäftigungsmöglichkeiten. Eine davon ist das Projekt „young action“ des Jugendzentrums „Kass“. Dabei können Jugendliche freiwillig bei verschiedenen Organisationen mithelfen und erhalten eine kleine Entschädigung in Form von Gutscheilmünzen. Manuel Oliva (2A) hat drei Wochen seiner Ferien dafür aufgewendet. „Zuerst war ich im Tagespflegeheim. Da sind wir mit den Senioren spazieren gegangen und haben bei der Essensausgabe geholfen. Und jetzt mache ich noch zwei Wochen in der ‚Wunderbar‘“, berichtet Manuel. Sein Fazit: „Das war echt cool!“